

FESTIVAL!

Ein Projekt von Esther Schipper und Mehdi Chouakri
Mehdi Chouakri, Eingang: Mommsenstrasse 4, D-10623 Berlin

Neue Ausstellung alle zwei Wochen
12. Juni – 6. August, 2020

Angela Bulloch | Gerwald Rockenschaub, Eröffnung am 12. Juni, 12 – 18 Uhr

Isa Melsheimer | N. Dash

Anri Sala | Saâdane Afif

Ari Benjamin Meyers | Charlotte Posenenske



Festival! beginnt mit der Freundschaft von Künstler*innen und ihren beiden Galeristen*innen und schlägt eine Brücke über 25 Jahre und Neuanfänge, über persönliche, formale und konzeptionelle Verwandtschaften und noch zu entdeckende Verbindungen.

Der Anfang: Vor fünfundzwanzig Jahren waren Esther Schipper und Mehdi Chouakri beide kürzlich in Berlin angekommen. Esther Schipper hatte ihren Raum in der Auguststraße 1995 eröffnet, reiste aber noch immer hin und her zu ihrer Kölner Galerie. Mehdi Chouakri studierte bzw. hatte soeben sein Kunstgeschichtsstudium in Paris abgeschlossen und war zu Besuch in der Stadt. Als er dann 1996 seine eigene Galerie in Berlin eröffnete, wuchs ihre Freundschaft, sie teilten ihre Muttersprache, die Erfahrung relative Außenseiter in der Stadt zu sein, aber auch viele kulturelle Bezugspunkte. Hinzu kamen gemeinsame intellektuelle Interessen, ähnliche Affinitäten zu der in den 1990er Jahren aufkommenden Kunst sowie viele Freundschaften, die zwischen den Künstler*innen in ihren jeweiligen Programmen bestanden.

Im vergangenen März erregte insbesondere eine Ausstellung von Saâdane Afif in der Reihe **Pièce Unique** der Galerie von Mehdi Chouakri Esther Schippers Aufmerksamkeit: Sie war sowohl von der Arbeit als auch vom Konzept des Raumes begeistert. Als sie Mehdi Chouakri davon erzählte, entstand die Idee einer Zusammenarbeit. Der 2017 eröffnete, kleinere seiner beiden Räume in der Mommsenstraße in Berlin-Charlottenburg vereint mit seinen zwei schmalen Räumen und der Bibliothek die Unvollkommenheiten und den Charme eines Ausstellungsraums, der entschieden nicht white-cube ist. Hier präsentierte Mehdi Chouakri sowohl seine Serie **Pièce Unique**, Einzelwerke von Künstlern aus seiner Galerie, als auch Projekte anderer Galerien die zu Gast waren.

2020 jedoch ist kein gewöhnliches Jahr, und das Projekt, welches ursprünglich für einen späteren Zeitpunkt geplant war, hat sich nun zu einer Sammlung von Geschichten über Affinitäten entwickelt, die sich in einem zweiwöchigen Rhythmus entfalten und das jeweils einen Künstler aus jeder Galerie zusammenbringen wird.

Den Auftakt machen Angela Bulloch und Gerwald Rockenschaub. Die Künstler*innen, die in der Vergangenheit gemeinsam ausgestellt haben, teilen in gewisser Weise ein formales Vokabular, das sowohl vom Minimalismus als auch vom Digitalen geprägt ist. Angela Bulloch analysiert die Strukturen, die unser Sozialverhalten bestimmen, und stellt sie mit einem nachhaltigen konzeptionellen Ansatz in Frage. Ihre Arbeit erstreckt sich über viele Medien und offenbart ihr Interesse an Systemen, Mustern und Regeln sowie ihre anhaltende Beschäftigung mit der Geschichte der Formen und der menschlichen Interaktion. Die Serie ihrer neueren Skulpturen verbindet ihr Interesse an der Logik der Geometrie und Serialität mit einer grafischen Qualität.

Ursprünglich bekannt als Teil der so genannten Neo-Geo-Bewegung, die in den frühen 1980er Jahren aufkam, ist Gerwald Rockenschaubs unorthodoxe Herangehensweise an tief verwurzelte Erwartungen an visuelle Wahrnehmungen heute wesentlich für seinen Ansatz - er versucht stets diese auf subtile, technisch präzise Weise zu unterlaufen. Die ausgeprägte Annäherung seiner Farben, Formen und vor allem seiner künstlichen, synthetischen Materialien an die Welt des Produktdesigns ist ebenso vertraut wie verunsichernd.

Es folgen Isa Melsheimer und N. Dash, die einen unterschiedlichen Zugang zur Materialität ihrer Werke teilen, des Weiteren Anri Sala und Saâdane Afif, die sehr gut befreundet sind, und zuletzt Ari Benjamin Meyers, dessen von seiner Ausbildung zum Dirigenten geprägte Praxis eine modulare Improvisation mit Werken von Charlotte Posenenske verbindet.